

Besondere Sitzung vom 3. November 1906.

Vorsitzender: Hr. E. Fischer, Präsident.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, indem er feststellt, dass die heutige Veranstaltung eines zusammenfassenden Vortrages wieder eine grosse Reihe von Gästen und auswärtigen Mitgliedern herbeigezogen hat. Er begrüsst u. A. die HHrn.: Prof. Dr. R. Abegg (Breslau), Prof. Dr. B. Brauner (Prag), Prof. Dr. C. Duisberg (Elberfeld), Dr. A. Eichen-grün (Elberfeld), Prof. Dr. F. Feist (Kiel), Prof. Dr. A. Hantzsch (Leipzig), Dr. A. Herbig (Köln), Privatdoc. Dr. B. Kuzma (Prag), Prof. Dr. M. Le Blanc (Leipzig), Dr. O. Liesche (Leipzig), Prof. Dr. R. Luther (Leipzig), Prof. Dr. R. Möhlau (Dresden), Dr. F. Raschig (Ludwigshafen), Prof. Dr. B. Rassow (Leipzig), Dr. E. Sapper (Ludwigshafen) und insbesondere Hrn. Prof. Dr. A. Werner (Zürich), welcher, der Bitte des Vorstandes entsprechend, den Vortrag übernommen hat, der heute den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildet.

Hr. Werner nimmt sodann das Wort zu seinem Vortrage:

»Untersuchungen über anorganische Constitutions- und Configurations-Fragen.«

Nach Schluss desselben dankt der Vorsitzende dem Redner mit der folgenden Ansprache:

»Verehrter Herr Professor!

Wenn ich den Beifall, den die Versammlung Ihnen schon gespendet hat, in Worte kleiden soll, so muss ich zunächst unserem herzlichen Dank Ausdruck geben für den klaren und interessanten Ueberblick über Ihre grossen Untersuchungen auf dem Gebiete der Metallammoniake und der damit verwandten Körper.

Der von Ihnen behandelte Gegenstand hat in früherer Zeit trotz mancher ausgezeichneten Experimentalarbeiten, welche vorzugsweise von nordischen Chemikern herkommen, bei der Mehrzahl unserer Fachgenossen wenig Beachtung gefunden, weil es zu schwer war, sich in dem Labyrinth der Thatsachen ohne leitende theoretische Grundidee zurechtzufinden. Das ist nun anders geworden. Ihrem systematischen Talente ist es gelungen, unter Zuhülfenahme einiger zwar kühner, aber doch plausibler Hypothesen Ordnung in das

grosse Material der Beobachtungen zu bringen und gleichzeitig durch umfassende, mit allen Hilfsmitteln der Neuzeit angestellte Experimentalarbeit eine feste Grundlage für Ihre Theorie zu schaffen, die an Grosszügigkeit den systematischen Leistungen der organischen Chemie an die Seite gestellt werden kann.

Wir haben heute den Eindruck empfangen, dass Ihre kühne Neuerung, die Constitution und Configuration dieser complicirten anorganischen Gebilde in ähnlicher Weise zu behandeln, wie es bei den Kohlenstoffverbindungen schon lange geschieht, eine wissenschaftliche That ist, die in hohem Grade anregend wirken und reiche Früchte bringen wird.

Zu diesem schönen Erfolge glaube ich Ihnen unseren aufrichtigen Glückwunsch darbringen zu dürfen, und ich verbinde damit noch den besonderen Dank des Vorstandes der Gesellschaft, dessen Einladung Sie durch Ihren trefflichen Vortrag auf's glänzendste gerechtfertigt haben.«

Der Vorsitzende:
E. Fischer.

Der Schriftführer:
W. Will.

Sitzung vom 12. November 1906.

Vorsitzender: Hr. E. Fischer, Präsident.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Der Vorsitzende theilt mit, dass seit der letzten Sitzung leider wieder mehrere Trauernachrichten aus dem Mitgliederkreise eingegangen sind.

Am 15. October d. J. verschied nach monatelangem Leiden Hr. Prof. Dr.

ANASTASIOS CHRISTOMANOS

zu Athen. Hr. Prof. Zenghelis (Athen) hat die Freundlichkeit gehabt, die folgenden Daten über den Lebensgang und die Leistungen des Verstorbenen einzusenden:

»Christomanos wurde 1841 in Wien als Sprössling einer macedonischen Familie geboren. Nach langjährigem Studium in Wien, Karlsruhe, Giessen und Heidelberg, woselbst er bei Bunsen als Assistent arbeitete, kam er im Jahre 1862 nach Athen. Dort habilitirte er sich 1863 als Privatdocent und wurde 1866 zum ordentlichen Professor der allgemeinen Chemie an der National-Universität